

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. & 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2. & 30 J., sonst in ganz Württemb. 2. & 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder bei den hiesigen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 15.

Samstag, den 5. Februar

1876.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Calw. Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in das Armenbad zu Wildbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März, d. J. durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, mit der Bezeichnung als „Dienst-Sache“ an die R. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
  - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
  - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
  - c) eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badefur nicht vollständig unterstützen können;
  - d) eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Dedung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u.;
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliegung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthaltes im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend erfuuden werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Zeugnisse, ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Ärzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staats-Anzeiger Nro. 60) in Erinnerung gebracht.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den undemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, können nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Den 29. Januar 1876.

R. Oberamt.  
Doll.

Revier Schönbrunn.

### Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. Febr. 1876,  
Nachmittags 1/2 1 Uhr,

aus Staatswald Schneckenberg 53 Rm. Nadelholz-Stockholz im Boden. Zusammenkunft am Schloßberg-Tunnel oberhalb Station Teinach.

Revier Liebetszell.

### Floßwieden- u. Stangen-Verkauf.

Donnerstag, den 10. Februar,  
Vormittags 11 Uhr,

im Oefen zu Nöttingen aus den Staatswaldungen: Allmand, Härdise, (Simmozheimerwald):

4160 Floßwieden und Bohnensteden,  
1130 Baumpfähle und Hopfenstangen.

Revier Sirsau.

### Wiederholter Steinbeifuhr- und Zerkleinerungs-Afford.

Ueber die Beifuhr und das Kleinschlagen von 350 Koplasten Sand- und Kalksteine für die Hutten Dittenbromm und Lützenhardt wird am

Mittwoch, den 9. Febr.,

Vormittags 10 Uhr,

bei Christian Jäger in Sirsau ein wiederholter Afford vorgenommen.  
R. Revieramt.

Gültlingen.

### Executions-Verkauf.

Zu der Executionssache gegen Michael Müller, Bauer, genannt Wetner, von hier, kommt am

Mittwoch, den 9. Februar 1876,  
Nachmittags 1 Uhr,

eine neuemeltige Kuh gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. Februar 1876.

Schultheißenamt.  
Bürker.

Rechtliche Anzeigen.

Nächste Woche badt

### Augenbrezeln

Johann Seeger.

Heute Samstag u. morgenden Sonntag sind bei gutem Wein verschiedene

### hausgemachte Würste

bei mir anzutreffen, wozu freundlich einladet  
F. Beiser, Bäcker.

Sirsau.

### Zugelaufener Hund

Bei Unterzeichnetem hat sich ein grauer Hund mit langen

Haaren, (Rattensänger) eingestellt; derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Christian Jäger, Speisewirth

Sirsau, den 2. Februar 1876.

Calw

### Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß ich mich bei Herrn Tuchmacher Pinkenheil in der Vorstadt niedergelassen habe u. werde mich bestreben, meine werthen Kunden aufs prompte und billigte zu bedienen.

Achtungsvoll

Job. Schneider,  
Herrenkleidermacher.

### Badediener,

welcher in einer Wasserheilanstalt oder in einem Römischen Bad beschäftigt war und gute Zeugnisse aufweist, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.

Offerten mit Attesten sind unter Chiffre X. 4103. einzusenden an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Cie. in Stuttgart Sophienstr. 23a.

### Geld-Offert.

Es werden 3300 fl. gegen doppelte Sicherheit ausgeliehen oder gute Zieler in diesem Betrag angekauft. Näheres bei der Exped. d. Bl.

### Die berühmten Schrader'schen Malzextract-Brustzeltchen

von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, per Paquet 20 J bei Carl Störr Calw.

# Spar- & Vorschuh-Bank

eingetragene Genossenschaft.

Wir bringen unsern Mitgliedern wiederholt zur Kenntniß, daß die Bank gute Wechsel discountirt und auf Wunsch Wechsel auf Stuttgart abgibt, welche, nachdem Stuttgart Reichsbankplatz geworden ist, im ganzen deutschen Reiche verwendet werden können.

Der Ausschuß.

## Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich mich bestens in den neuesten Puzartikeln für bevorstehende Saison, bitte zugleich, Strohhüte zum waschen und faconiren mir baldigst zukommen zu lassen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt bei Herrn Würz in der Lebergasse.

Catharine Kessel.

Calw.

Am Samstag, den 5. Febr., halte ich

## Wekelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Jak. Essig, Metzgergasse.

Forzheim.

## Fahrnissversteigerung & Ausverkauf.

Wegen Bauveränderung versteigere ich nächsten

Montag, den 7. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an,

mehrere Commissionsartikel und eigene Gegenstände als:

Neue Chiffonier und Komode, 2 schöne Herrenschränke, 1 Schreibkomod, Bettladen, Bettröste und Matrasen, letztere ganz und dreitheilig, ein- und zweithürige Kleiderkästen, mehrere Sophas, neue und gebrauchte, eine schöne Plüschgarnitur, braun, Umschlag-, Oval- und viereckige Tische, Waschtische und Waschkomode, mit und ohne Marmorplatten, Nachttischen, Rohr-, Stroh- und Brettsessel, Dienstbotenkoffer, Handkoffer, Schulranzen, Schultaschen und sonst verschiedene Gegenstände, insbesondere eine große Parthie neue und gebrauchte Betten.

J. Kunz,  
Theaterstraße 198.

Gegen Magenleiden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoiden, allgemeines Uebelbefinden und Schwächezustände jeder Art gibt es kein besseres Hausmittel als die

## „Weiße Lebens-Essenz“

von Apoth. Jul. Schrader in Feuerbach-Stuttgart (Württemberg.)

In keinem Hause, besonders wo Arzt und Apotheke nicht im Orte sind, sollte dieses berühmte Hausmittel fehlen. Tausende verdanken demselben Linderung und Heilung von schweren Leiden. — Per Flasche 1 M. in beiden Apotheken.

Calw.

## Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich die früher von H. Gärtner Reifer betriebene Gärtnerei käuflich erworben, dieselbe bedeutend erweitert und bestens eingerichtet habe.

Frühgemüse und Seelinge, ebenso Freilandpflanzen, Biersträucher und Bierbäume, Obstbäume und Beerenfrüchte, desgleichen die verschiedenen Gras-, Gemüse- und Blumenjämereien, empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Bouquets und Kränze werden schnell und billigst gefertigt, auch werden Garten-Anlagen u. s. w. billigst ausgeführt.

Bestellungen auf Blumen, Bouquets und Kränze jeder Art nimmt Frau Jakobine Faas, Wittwe entgegen.

Hochachtungsvoll

J. Bohler,  
Gärtner.

Den Herren

## Pfandhilsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

## Pfandscheine

für Verheirathete  
und Ledige oder Verwitwete,  
Informatio-Pfandscheine,  
Unterpfandbuchauszüge,  
Löschungsnachrichten,  
Löschungs-Urkunden,  
Pfand-Urkunden

ic. ic. ic.

A. Oelschläger'sche  
Buch- und Steindruckerei.

Um Andern das Bahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Bahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

Electromotorischen Zahnhalsbänder  
von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benutzung bestens empfohlen à 1 Mark bei Carl Störr in Calw.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird sofort ein

## Mädchen

von gutem Charakter gesucht; Lohn 120 M. Frankirte Anfragen befördert die Expedition d. Bl.

## Empfehlung.

Zum Rasiren und Haarschneiden empfiehlt sich

J. Mattes, wohnhaft bei  
Gärtner Reifer.

Ungefähr 200 Ctr. gut eingebrachtes

## Heu und Dehnd

hat zu verkaufen

Schw. Holzapfel.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

## 400 Mark Pfleggeld

zum Ausleihen parat.

Neuweiler, den 1. Febr. 1876.

Pfleger Gemeinderath Lörrcher.

## Empfehlung.

Eine hübsche Auswahl feiner gestickter Streifen und Einfäße zu sehr billigen Preisen empfehle bestens.

Cath. Kessel.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

## 460 Mark Pfleggeld

zum Ausleihen parat.

Neuweiler, den 1. Februar 1876.

Pfleger Gemeinderath Lörrcher.

Gottesdienste.

Am Sonntag, den 6. Februar.

Sonntag Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Reizer.

Kinderlehre mit den Säugern.

Abds. (Pred.): Hr. Diac. Berw. Dettinger.



# C. F. Rapp, Weinhandlung, Stuttgart. Specialität in südfranzös. Weinen,

empfiehlt rein gehaltene, in den besten Lagen persönlich eingekaufte Weine, zu den billigsten Preisen.

## Zu miethen

wird gesucht auf Jacobi d. J. eine Wohnung mit 5-6 Zimmern in guter Lage der Stadt.

Näheres bei der Expedit. d. Bl.

Die Gasfrage ist hier so häufig der Gegenstand eifriger Besprechung, daß wir nicht umhin können, eine dieses Thema behandelnde Correspondenz des „N. Tagbl.“ aus Eßlingen zum Abdruck zu bringen. Da unser Gas gegenwärtig per Cub. Meter = 105 S kostet, 1000 Cub. Fuß also auf 24 M. 70 S kommen, so hätten wir faste Leuchtkraft angenommen, annähernd ähnlichen Preis wie Eßlingen. Der dortige Corresp. schreibt: Laut Beschluß der bürgerlichen Collegien findet von heute an eine Erhöhung des Gaspreises um 25% statt; bisher kosteten 1000 c. Gas 6 M., von heute an 7 M. 50 S. Bei Berechnung über den seitherigen Gasverbrauch der Abonnenten, der Stadt für Straßenbeleuchtung, Rathhaus und Schulen ergab sich, daß von dem an die Stadt abgegebenen Gas  $\frac{1}{3}$  jährlich entweicht, welches aber gleichwohl bezahlt werden muß. Um endlich den vielfachen Klagen über geringes Gas abzuwehren, wurde beschlossen, zu Erzeugung besseren Gases für die Zukunft  $\frac{1}{12}$  Boghead-Kohlen zu verwenden. Hiernach läme der Selbstkostenpreis für 1000 c. auf 2 fl. 48 kr. zu stehen, wozu noch 1 fl. 36 kr. auf 1000 c. für Entweihung und Amortisation kommen, so daß 1000 c. Gas an die Abonnenten nicht unter 4 fl. 24 kr. oder rund 7 M. 50 S abgegeben werden können. Zur Untersuchung der sehr bedeutenden Gasentweihung von 5,000,000 c. wurde eine besondere Kommission gewählt.

Böblingen, 2. Febr. Das R. Eisenbahnbauamt ist, wenn auch 8 Tage später als es eine frühere Nummer dieses Blattes meldete, nunmehr hier eingetroffen und hat sich in dem seinen Zwecken entsprechenderen Rathhaussaale das Geschäfteslokal ausgesucht, weshalb die Räumlichkeiten des neuen Schulhauses ihren ursprünglichen Bestimmungen erhalten bleiben. Herr Oberbaurath v. Morlok wird den Bau der Säubahn leiten und hat jetzt schon den Bezirk zu diesem Behufe persönlich beaufsichtigt, besonders das Terrain in der Nähe der Oberamtsstadt. Selbstverständlich tritt die Bahnhofsfrage in den Vordergrund und erscheinen als wichtigste Interessenten die beiden Städte Böblingen und Sindelfingen nebst der hiesigen Zuckerfabrik. Diese speziellen Interessen haben jetzt schon ihre Rührigkeit entfaltet und werden sich voraussichtlich bis zur definitiven Entscheidung noch kräftiger bekunden.

Kottweil, 2. Febr. In letzter Nacht hatte ein Arbeiter der Saline Wilhelmshall das Unglück, in eine Siedpfanne zu fallen; die Brandwunden hatten einen solchen Umfang, daß alle Hilfsversuche ihn nicht retten konnten; nach wenigen Stunden erlag er den entsetzlichen Schmerzen.

Aulendorf, 2. Febr. Vor 8 Tagen wurde der Wagenwärter T. von Jony, welcher von seinem Standorte auf einem der letzten Wagen des Abendzugs zwischen Waldsee und Aulendorf herunterfiel, sich dabei aber glücklicherweise an den sogenannten Nothketten halten konnte, 72 Fuß weit vom Bahnzug geschleift, bis er an der Weichenstange der Torstation Hürtle hängen blieb; im bewußtlosen Zustande und aus einer klaffenden Stirnwunde blutend, wurde er von dem dort stationirten Bahnwärter aufgefunden, erholte sich aber bald wieder so, daß er von dem letzten aus Aulendorf abgehenden Zug aufgenommen und in seine Heimath Jony gebracht werden konnte. Sicherem Vernehmen nach ist der Zustand des Verunglückten nach acht Tagen so gut, daß er in wenigen Wochen seinen Dienst wieder wird versehen können. Heute fand hier im Saale des Gasthof zum Löwen die vierteljährliche gefellige Unterhaltung der Oberländer Studiengenossen und deren Freunde mit ihren Damen unter großer Theilnahme statt.

Friedrichshafen, 1. Febr. Bei Zug 38 (um 7 Uhr 10 Minuten nach Ulm abgehend) entgleiste gestern Abend auf der Fahrt vom Hafen bis zum Bahnhof ein Personenwagen 3. Klasse in Folge unterlassener Weichenstellung. Außer unerheblicher Geleise- und Weichenbeschädigung war kein Unfall zu beklagen und konnte der Zug mit geringer Verspätung nach Ulm weitergehen.

Von der Enz, 2. Febr. Wie wenig manche Leute auf die Kraft und Wirkung des Dampfes achten, obgleich sie täglich hievon Anschauung haben, das möge folgender Vorfall beweisen: Ein junger Mann in E. schob dieser Tage Abends die mit Wasser gefüllte Bettflasche in den Kochraum des Stubenofens, ohne jedoch den Deckel der Flasche zu öffnen. Das Wasser in derselben kam zum Sieden und die Dampfbildung ward so stark, daß die Bettflasche zersprang, den Ofen zertrümmerte und sogar Stücke davon durch das Fenster auf die Straße warf. Zum Glück war Niemand in nächster Nähe, denn nebst den auseinander fahrenden Ofen- und Flaschenstücken hätte auch

das aaspritzende, siedende Wasser gewiß verderbliche Spuren zurückgelassen.

Karlsruhe, 2. Febr. Der hiesige römisch-katholische Stadtpfarrer Benz hat nach Verabredung mit Herrn Lothar v. Kibel dem altkatholischen Vorstände einen jährlichen Zuschuß von 700 fl. zum Gehalte des altkatholischen Geistlichen, die Zahlung der Miete irgend eines für den altkatholischen Gottesdienst geeigneten Raumes und die Ueberlassung der nöthigen Paramente versprochen, wenn der altkatholische Verein nach seiner staatlichen Anerkennung von dem Mitbenutzungsrechte der einzigen katholischen Pfarrkirche keinen Gebrauch machen wollte. Es dürfte von Interesse sein, zu vernehmen, daß die Einrichtung der Expressgut-Beförderung nicht nur auf den Linien der badischen Bahn eine erfreulich steigende Aufnahme gefunden hat, sondern auch von Seiten anderer Bahnen angenommen worden ist. So von der hessischen Ludwigsbahn, von der pfälzischen Bahn und von den bayerischen Staatsbahnen. Nachdem solchermaßen vier deutsche Bahnen eine Einrichtung getroffen haben, welche dem Publikum die Ausnützung der äußersten durch die Bahnzüge gebotenen Raschheit zur Beförderung von Gütern gestatten, darf die Hoffnung gehegt werden, daß die Zeit nicht mehr allzu ferne ist, wo auch die anschließenden Züge benachbarter Bahnen zur Beförderung von „Expressgut“ auf weitere Strecken werden benützt werden können.

Kenchen, 1. Febr. Dem Vernehmen nach soll die Kenchthalbahn bis Freudenstadt fortgesetzt und von da an als Reichsbahn bis Ulm weiter gebaut werden, um die kürzeste Linie von Ulm nach Straßburg zu strategischen Zwecken zu erhalten.

Aus Baden, 2. Febr. In voriger Woche haben manche unserer Konsumvereine große Schläppen erlitten, in deren Folge sie sich auflösten, wie zu Mannheim, Lahr, Brötzingen u. s. w. Viele Mitglieder glaubten nun, für die Schulden des Vereins nicht mehr haftbar zu sein, da sie rasch austraten, als der Verein zu wanken begann. Man wollte sie gleichwohl beiziehen, es kam zu Klagen; allein die Gerichte entschieden, daß diese ehemaligen Mitglieder gemäß ihrer Antheilscheine Nachzahlungen zu leisten hätten, um die Vereinsschulden abzutragen. Auch der Appellationshofenat Karlsruhe entschied zu Gunsten des betr. Vereins, wie jüngst wieder bei einem Fall in Brötzingen. Wir glauben, es wäre besser, die Mitglieder eines Konsumvereins würden, auch wenn der Verein einmal schlechte Geschäfte machen sollte, demselben dennoch treu bleiben, weil dadurch die Krisis leichter zu überwinden ist, während im entgegengesetzten Fall der Zusammenbruch unvermeidlich ist und nur um so schneller eintritt. Trotz der letztjährigen Mißerfolge haben wir doch noch blühende Konsumvereine im Lande, von denen wir in erster Linie die Lebensbedürfnisvereine zu Karlsruhe und Donaueschingen nennen. Bei geordneter Leitung und reger Theilnahme von Seiten des Publikums können solche Vereine in Stadt und Land nur segensreich wirken.

Heidelberg, 31. Jan. Derselbe Hund, durch dessen Biß der Tod des damals hier befindlichen Schriftsetzers Wacker verursacht wurde, hatte auch dem Tüncher Rheinheimer einen Biß beigebracht. Rheinheimer wusch zwar die Wunde sogleich aus und reinigte sie. Die Heilung derselben erfolgte ohne alle bedenklichen Erscheinungen und man glaubte allgemein, daß sich keine schlimmen Zustände einstellen würden. Da wurde auch Rheinheimer, ein kräftiger junger Mensch, der in dem deutsch-französischen Kriege als Soldat seinem Vaterlande gedient, vorgestern, also nach 11 Wochen, ebenfalls von der Tollwuth befallen und ist leider bereits vom Tode dahingerafft.

Berlin, 1. Febr. Das Abgeordnetenhaus wird am Montag den 14. Februar Mittags 12 Uhr seine nächste Plenarsitzung abhalten. Man geht von der Voraussetzung aus, daß die mit Vorberathung des Etats befaßten verschiedenen Gruppen der Kommissäre des Hauses ihre Arbeiten bis dahin so weit abgeschlossen haben können, daß man unmittelbar in die Berathung des Staatshaushaltsetats im Plenum eintreten kann.

Gefälschte Reichskassenscheine. Man schreibt aus Berlin: Bei der Reichsbank ist die unerfreuliche Entdeckung gemacht worden, daß Falsifikate der Reichskassenscheine à 20 M. im Umlauf sind, und zwar hat die Bank an einem Tage drei solcher falschen Scheine angehalten. Das Falsifikat soll sehr gut gearbeitet und von den echten Scheinen nur bei großer Aufmerksamkeit zu unterscheiden sein. Ob die Vermuthung, daß die falschen Scheine von England kommen, richtig ist, bleibt dahingestellt.



— München, 31. Jan. Mit dem vom kön. Hoftheaterinspektor Hrn. Stehle in unserm k. Hof- und Nationaltheater eingerichteten neuen Feuerlöschapparat wurde diesen Nachmittag in Gegenwart zahlreicher hierzu geladener Personen eine Probe angestellt, die vollkommen gelungen ausfiel. Auf gegebene Zeichen stürzte sofort von der Höhe des großen Bühnenraumes ein förmlicher Platzregen herab, und zwar in solcher Stärke, daß er jedenfalls hingereicht haben würde, einen auch größeren Brand zu löschen. Das vorhandene Wasserquantum wird ausreichen, diesen Regen 27 Minuten lang zu unterhalten.

— München, 2. Febr. In ministeriellen und nicht minder in bayerischen Reichstags, wie Abgeordnetentreifen ist eine wichtige parlamentarische Frage angeregt worden, ob es nemlich nicht den Verhältnissen angemessen sei, eine gesetzliche Bestimmung dahin zu treffen, daß ein Landtagsabgeordneter nicht zugleich auch ein Mandat für den Reichstag, ein Reichstagsabgeordneter kein solches für den Landtag annehmen dürfe. — Es ist diese Frage aus dem zu Tage getretenen Mißstande hervorgegangen, daß, wie z. B. in Baiern, eben im Zuge befindliche Landtagsverhandlungen in Folge einer zu eröffnenden Reichstagsession monatelang unterbrochen werden müssen, was namentlich bei Budgetlandtagen, deren wir in Baiern alle zwei Jahre einen haben, um so empfindlicher ist und eine Menge Uebelstände im Gefolge hat, um so mehr als andererseits beabsichtigt sein soll, den Reichshaushalt alljährlich festzustellen, was selbstverständlich die Reichstagsessionen verlängern müßte.

— Pest, 1. Febr. Die Kaiserin besuchte gestern den Katafall Deal's im Vestibule des Akademiepalais. Im Auftrage der Kaiserin ließ die Gräfin Festetics einen prachtvollen Kranz anfertigen, dessen Schleife die Inschrift trägt: „Die Königin Elisabeth dem Franz Deal.“

Der Ungar Deal nahm nie ein Amt, einen Titel oder Orden an, er wollte nach allen Seiten unabhängig bleiben. Kaiser Franz Joseph, der ihn hoch schätzte und ihn oft besuchte, fragte einmal den Grafen Andrássy: womit mache ich Deal eine Freude? — Schenken Sie ihm Ihr Bild, das wird er annehmen. — Der Kaiser ließ sich, seine Gemahlin und seine Kinder vom besten Maler malen und übersandte Deal das kleine Bild durch Andrássy. Deal war überrascht und gerührt von dieser zarten Aufmerksamkeit. Er nahm das Bild, ab und sagte: Ueberbringen Sie das dem Kaiser, für sein Bild danke ich ihm aufs Herzlichste. Er hing es über seinen Schreibtisch.

— Prag, 31. Jan. Das von Strouberg mit zwölf Millionen belastete Bzicow wurde gerichtlich auf sechseinhalf Millionen geschätzt, wodurch die österreichische Bodenkreditanstalt, sowie die Wiener Hypothekentasse vollständig gedeckt erscheinen.

— Spanien, Madrid, 1. Febr. General Quesada durchschritt Biscaya und kam heute in Bilbao an; der Durchzug der liberalen Armee entmuthigte die karlistische Bevölkerung.

Madrid, 2. Febr. Offiziell wird gemeldet: Primo de Rivera hat 4 Kilometer von Estella Stellung genommen. General Quesada hat verschiedene Punkte in der Umgegend von Miravalles besetzt lassen. Die in Biscaya befindlichen Karlisten haben den Rückzug nach Bornoza angetreten. Martinez Campos hat Elizondo besetzt.

Heute 2. Febr. Die liberalen Truppen haben die Ortschaften Vera Vesaca, Echalar bei Pamplona umgeben.

Die Insel Malta ist auf 7 Jahre verproviantirt und mit den größten Kanonen besetzt. Ebenso hat man Gibraltar mit sehr großen Vorräthen versehen, als ob ein Krieg in der nächsten Nähe sei. Sehen die Engländer auf Eroberungen aus?

Türkei. Konstantinopel, 1. Febr. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Fich, hat, nachdem er seinen Instruktionen gemäß die Vertreter der übrigen Mächte von dem von ihm zu unternehmenden Schritte verständigt hatte, dem Minister des Aeußern, Raschid Pascha, gestern die zwischen den Nordmächten vereinbarten Reformvorschläge mitgetheilt und demselben auf Verlangen Abschrift seiner Mittheilung zurückgelassen. Unmittelbar darauf entledigten sich der russische und der deutsche Botschafter in ganz gleicher Weise ihrer diesbezüglichen Mission. Dieser Schritt der Vertreter der Nordmächte wurde noch gestern von den Vertretern der drei übrigen Signaturmächte auf das Nachdrücklichste unterstützt. Raschid Pascha erklärte dem österreichisch-ungarischen Botschafter, er hoffe, in wenigen Tagen die Antwort der Pforte mittheilen zu können.

Bucharest, 31. Jan. Als der Minister-Präsident Cotargiu sich gestern Mittag in die Kammer begeben wollte und in seinem Wagen durch das Thor der Metropole fuhr, wurde er von einem Menschen angefallen, welcher mit einem dicken Stock auf ihn losging. Cotargiu suchte sich durch Vorhalten des Armes zu schützen, sprang alsdann aus dem Wagen und übergab seinen Angreifer den herbeieilenden Polizisten. Nichts desto weniger hat der Minister-Präsident an Schulter und Arm nicht ganz unbedeutende Verletzungen davongetragen. Der Angreifer ist ein ehemaliger Unterpräfekt des Bezirks

Rahu. Als Polizeikommissär in Bucharest ließ er sich Unterschlagung öffentlicher Gelder zu Schulden kommen und wurde von Katargiu abgesetzt. Er heißt Paraschivescu. In letzter Zeit hatte er mehrere Besuche um Wiederanstellung an den Minister gerichtet. Da diese nicht berücksichtigt wurden, so bezog er die Gewaltthat aus Rache. Das Gericht hat sein Urtheil über Paraschivescu bereits gefällt. Dasselbe lautet auf fünf Jahre Gefängniß und Verlust der politischen und bürgerlichen Rechte auf weitere sechs Jahre. Es ist gut, daß die Gerichte keine Zeit verloren haben, das Urtheil über das Attentat Paraschivescu's zu fällen, denn bei einer nur halb civilisirten Bevölkerung hätte seine Art, sich selbst Rache zu verschaffen, sonst leicht Nachahmer finden können.

Rußland und Polen. Odessa, 17. Jan. Ueber das Eisenbahnunglück bei Wirula fahren die russischen Blätter immer noch fort, herzerreißende Schilderungen zu bringen. So wird der M. B. geschrieben: Der Wegemeister hatte sich wegen des kalten, stürmischen Wetters in das Wärterhäuschen begeben, um Thee zu trinken, nachdem er drei Schienen mitten auf dem Damm abgenommen und nicht durch neue ersetzt hatte. Unterdeffen näherte sich der Zug, ohne etwas Schlimmes zu ahnen, mit der Geschwindigkeit von 20 Werst in der Stunde der Unglücksstätte. Noch ein Moment — und die Katastrophe erfolgte. Zuerst flog mitten von der Aufschüttung, von einer Höhe von 11 Faden die Lokomotive in die Tiefe, die Waggons mit sich herabtreibend. In einem Moment hatten sich alle 27 Waggons auf einem ganz kleinen Raum übereinandergestürzt, indem sie aus formlosen Massen von Trümmern, Rädern, Achsen und Menschenleibern eine Pyramide bildeten, die fast ebenso hoch war, wie der Damm. Sofort fieng diese Masse Feuer. Wer nicht erdrückt war, starb in den Flammen. Dem Korrespondenten wurde mitgetheilt, das Unglück sei genau an derselben Stelle passiert, wo eine Röhre unter dem Damm durchgeführt war. Einige Menschen, die gleichsam durch ein Wunder beim Sturze bewahrt geblieben, krochen aus den Trümmern in diese Röhre hinein. Doch sich zu retten, gelang ihnen nicht, da die Luft in der vorne durch die brennenden Trümmer, auf der hintern Seite durch große Schneewehen verschlossenen Röhre durch Rauch und Aunst verdarb und alle Insaßten ersticken. Augenzeuge des entsetzlichen Unglücks war einer der Bahnwärter, der, unmittelbar vor der Katastrophe den Damm abwärts stieg. Vor seinen Augen flog ein Waggon nach dem andern in den Abgrund und starben die Verunglückten; er selbst gewann kaum Zeit, bei Seite zu springen, um nicht auch von dem stürzenden Zuge mit hinabgerissen zu werden. Es läßt sich mit Gewißheit versichern, daß sich von den in den vier ersten Waggons befindlichen Menschen kein Einziger gerettet hat. Die Geretteten saßen alle in den hinteren Waggons. Die dem Tode Entgangenen zerstreuten sich alle in den umliegenden Dörfern. Wie viele verunglückt sind, wird sich niemals mit voller Sicherheit angeben lassen, da man nicht wissen kann, wo die Fehlenden geblieben sind, ob sie todt oder bei dieser Gelegenheit desertirt sind. Die Waggontrümmer und die Säcke mit Weizen glimmten mehrere Tage lang. Eine Menge von Arbeitern und große Mühe waren nöthig, um die entsetzliche Pyramide von Eisen, Kohlen und halbverkohnten, verstümmelten Leichen fortzuräumen. Augenzeugen versichern, daß ihnen die Haare zu Berge gestanden, als man die Reste des Zuges, die Gebeine und das Menschenfleisch fortschaffte. Einige Leichen waren bis zu dem Maße verbrannt, daß selbst die Knochen bei Berührung zerfielen. Die Mehrzahl der verunglückten Rekruten waren Hebräer.

Südamerika. Die Stadt Abancay in Peru wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Dez. durch ein Erdbeben zertrübt. Im Ganzen wurden 37 Erdstöße verspürt, mehrere darunter von großer Heftigkeit. Wie groß der Verlust an Menschenleben ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Vermischtes.**

Manche Leute ärgern sich über ihre Nebenmenschen, die feine Handschuhe tragen. Sie sollten das nicht thun; denn von der Herstellung dieser feinen Handschuhe leben Hunderttausende von Arbeitern und Arbeiterinnen. In den französischen Handschuhfabriken allein leben 90,000 Menschen und machen für mehr als 100 Millionen Francs Handschuhe. Am beliebtesten bei den Frauen ist das feine weiche Rattenleder. Man braucht die Ratten nicht extra zu halten und zu füttern; denn sie wachsen zu Millionen in den Katakomben in Paris.

Was in Amerika Alles passiren kann. Seit einiger Zeit circuliren falsche Fünf Cent.-Stücke in auffälliger Anzahl in Columbus, im Staate Ohio. Man forschte nach und fand, daß der junge Sohn des Gefängnißvorstehers die falschen Nickelmünzen in Umlauf setzte. Weitere Untersuchung ergab, daß im Gefängniß selbst die falschen Münzen von den Sträflingen hergestellt wurden. Ein Falschmünzer Namens Wreck setzte mit ungeschwächten, oder vielmehr mit verstärkten Kräften, denn er hatte im Gefängniß Helfer gefunden, sein Gewerbe trotz der Haft fort.

Das Calw... erscheint... mal: Dien... tag und... Samstag... ein Unter... begeben... preis halb... durch, die... Bezirk 2... ganz Wilt...

**Uro**

Mis., be... 25. vor... ihren G... aufmerk...

heim die... schen, d...

de beh... neusten... den Ort... Stelle l...

Am... aus Sto... des Hof... 1400... Zuf... Hof Di...

**Das 5. sta**

Bon... gestimm... Sti... 1) Wa... al... al...

2) St... 3) De... 4) Fe... 5) N... 6) P... 7) R... Wei... Dr... al... a...

Sch n... Ham... Dub... Heile... Beife... Kirch... Am...

von ca... daß un...

